

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1778.1

# Informatikstrategie Stadtschulen Zug: Kenntnisnahme

**Bericht und Antrag der Informatiktechnologie-Kommission vom 3. Januar 2004**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Namens und im Auftrag der Informatiktechnologiekommission (ITK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gestützt auf § 14a und § 20 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates nachfolgenden Bericht:

## **1. Ausgangslage**

An der Sitzung vom 17. November 2003 behandelte die ITK die Informatikstrategie der Stadtschulen Zug vorgängig der Budgetsitzung 2004. Am 21. Oktober 2003 verabschiedete der Stadtrat die Vorlage 1778, Informatikstrategie Stadtschulen Zug.

## **2. Ablauf der Kommissionsarbeit**

Unsere Kommission behandelte die gegenständliche Vorlage an der Sitzung vom 17. November 2003 in Fünfer-Besetzung und in Anwesenheit von Nicolas Betschart, Verantwortlicher Schulinformatik, sowie Markus Vanza, Departementssekretär Bildungsdepartement. Eintreten auf die Vorlage war unbestritten. Nach eingehender Diskussion stimmte die Kommission im Rahmen der Schlussabstimmung dem Bericht und Antrag des Stadtrates, Vorlage 1778, Informatikstrategie Stadtschulen Zug; Kenntnisnahme, mit 5 : 0 Stimmen zu.

## **3. Wichtige Diskussionspunkte und Erwägungen**

Das Strategiepapier der Stadtschulen Zug gibt einen klaren Überblick über die schulische Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). In den Stadtschulen Zug ist eine gute IT-Infrastruktur vorhanden, die gesetzten Ziele wurden erreicht. Im Strategiepapier steht unter allgemeine Ziele: "oberstes Ziel der IKT-Strategie ist die Integration von IKT in den schulischen Alltag...". Leider fehlen aber im vorliegenden Bericht bzw. im Strategiepapier klare Angaben, wie dieses Ziel genau verfolgt wird. Nach wie vor ist es so, dass der Lehrkörper einen ungenügenden Ausbildungsstand aufweist, es sind immer noch zusätzliche Ausbildungsanstrengungen

erforderlich. Aussagen zum Thema Erfolgskontrolle fehlen gänzlich. Die genaue Umsetzung der Integration von IKT im Schulalltag fehlt im Strategiepapier. Auch geht daraus nicht hervor, wie stark die Lehrer wirklich verpflichtet werden, im Schulalltag die Computer einzusetzen. Hierzu hat die ITK in ihrem Bericht vom 22. November 2003 bereits eine Überprüfung des Einsatzes der Computer im Schulalltag von der Schulleitung gefordert.

#### **4. Ergänzung Informatikstrategie Stadtschulen**

Im Jahresbericht 2003 schreibt das Bildungsdepartement: "Die Informatikstrategie dient inskünftig in stärkerem Masse als wichtigstes Führungsinstrument analog der strategischen Orientierung im Verwaltungsbereich". Die ITK vermisst deshalb in dem vorliegenden Strategiepapier ein Konzept bezüglich weiterer Aufrüstung der Schulzimmereinrichtungen. Unter Punkt 8.2, Seite 23, "Visionen und weitere Projekte" wird zwar einiges aufgelistet aber nach Meinung der ITK wird das grundlegend Wichtigste ausgeklammert. Es wäre aufschlussreich, wenn im Strategiepapier klar ersichtlich ist, in welche Stossrichtung die Schule bezüglich des Einsatzes neuer IKT bei Schulhausneubauten oder -umbauten hinarbeitet. Die ITK ist der Meinung, dass bei einem Schulhausneubau die neusten, erprobten IT-Geräte angeschafft werden und die Schulzimmer auf dem neusten Stand eingerichtet werden sollten (elektronische Wandtafeln, Beamer etc.) Ob diese IT-Ausrüstung nun unter der Kostenstelle Schulzimmerausrüstung oder IT-Anschaffung fällt, ist nicht relevant. Entscheidend ist jedoch, dass diese Fragen in einem Papier Informatikstrategie der Stadtschulen zwingend enthalten sein müssen. Die IT-Kommission beantragt daher, die Informatikstrategie Stadtschulen Zug um diese Punkte zu ergänzen.

Im Übrigen erachtet die IT-Kommission vorliegendes Strategiepapier mit den genannten Einschränkungen als zweckmässig und informativ.

#### **5. Antrag**

Auf die Vorlage sei einzutreten und von der Berichterstattung über die Informatikstrategie der Stadtschulen Zug Kenntnis zu nehmen.

Oberwil, den 3. Januar 2004

Für die Informatiktechnologie-Kommission  
Andrea Sidler Weiss, Präsidentin